

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Hans-Georg Kern: Armalamor, 1994 / Fotonachweis: DNB / Stephan Jockel (2016)

Hans-Georg Kern: Armalamor, 1994

Der Planungsprozess für den Neubau der Deutschen Bibliothek in Frankfurt am Main setzte bereits in den frühen 1980er Jahren ein, als man über einen zentralen Standort dieser Institution für die damalige Bundesrepublik nachdachte. Der traditionelle Sitz der Deutschen Bibliothek in Leipzig war von Westdeutschland aus weitgehend unzugänglich. Entsprechend groß angelegt war das mehrfach gegliederte Gebäude an der Frankfurter Adickesallee. Die mit der Wiedervereinigung einhergehende Berücksichtigung des Stammsitzes erforderte eine organisatorische Umplanung, ohne dass damit die generelle Disposition des Gebäudekomplexes aufgegeben werden musste.

Der zentralen Kuppelhalle kommt im Neubau der Deutschen Nationalbibliothek eine Schlüsselrolle zu. Durch die verglaste Eingangspartie bereits wahrnehmbar, ist sie gleichzeitig Foyer wie Verteilraum für den Zugang zu Lesesaal und Bürotrakten. Weiter erschließen sich unter der flachen Glaskuppel die Vortragsräume, der Zugang zur Tiefgarage und der Durchgang zum rückwärtig gelegenen Garten. Um solche Funktionen besser sichtbar zu machen, änderten die Architekten Mete Arat, Hans-Dieter Kaiser und Gisela Kaiser den ursprünglichen Plan. Die anfangs zum Garten hin geschlossen vorgesehene Wand beispielsweise wich der nunmehr realisierten Glaswand.

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Für die Kunst am Bau-Planungen kam der Kuppelhalle eine zentrale Rolle zu. Hierfür hatte die Findungskommission Vorschläge von Jochen Gerz eingeholt sowie eine bereits vorhandene Skulptur von Georg Baselitz vorgeschlagen. In mehreren Sitzungen einigte man sich auf den Ankauf der Baselitz-Arbeit. Sie überzeugte die Kommission durch die Vielansichtigkeit und ihren Charakter als Kernplastik. Die äußeren Umstände ihrer Aufstellung lassen sie in der Typologie zahlreicher ähnlicher Platzierungen von Skulpturen im Zentrum eines Kuppelraumes stehen. Auch der von Baselitz gegebene Titel „Armalamor“ spielt auf die europäische Kunstgeschichte an: anklingende Namen von Jean Arp, Heri Laurens und Henry Moore stehen für abstrahierende Traditionen der Bildhauerei. Auch der ursprünglich holzfarbene und in Absprache mit dem Künstler später grau gestrichene Sockel fügt sich in die inszenierte Bedeutsamkeit ein.

Trotz der Vorgaben dieser Inszenierung und der Hommage an berühmte Künstler setzt sich die Figur deutlich vom Erwarteten ab. Sie ist weder in der formalen noch in der materiellen Gestaltung traditionell. Georg Baselitz, der selbst über eine größere Sammlung afrikanischer Plastiken verfügt, hat aus dem dort geübten Umgang mit Proportion, Material und Oberfläche eigene Konsequenzen gezogen. Die Figur findet so eine Form außerhalb des üblichen eurozentrischen Kanons figurativer Plastik: sie greift mit der linken Hand über den Kopf und weist in dieser speziellen Körperhaltung ungewohnte Proportionen auf. Auch die Oberfläche der Ulmenholzplastik ist eigenwillig: sie ist komplett mit Stoffflicken überzogen und gibt der Form eine unerwartete Textur und Farbigkeit. Gerade an diesem zentralen und repräsentativen Ort vermeidet Baselitz dadurch das Pathos, das an einem solchen nationalen Kulturort häufig erwartet wird. J.S.

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel / Claudia Büttner / Johannes Stahl (Autoren), Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.):
Kurzdokumentation von 300 Kunst-am-Bau-Werken des Bundes von 1950 bis 2013, BBSR-Online-Publikation Nr. 03/2018, Februar 2018.

Weiterführende Literatur

Langen-Wettengl, Ruth / Jockel, Stephan, 2017: Zugabe - Kunst in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main, Frankfurt

Lehmann, Klaus-Dieter / Kolasa, Ingo, 1997: Deutsche Bibliothek Frankfurt am Main. Ein Dialog zwischen Architekten und Bibliothekaren, S. 116-117

Staatliche Neubauleitung Deutsche Bibliothek (Hg.), 1996: Die Deutsche Bibliothek Neubau, Frankfurt

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

am Main, S. 30-31

Freiplastik / Skulptur

Ulme mit Stoff überzogen

Höhe 240 cm, Sockel 140 cm

800.000 €

nicht-offener Wettbewerb / Einladungswettbewerb mit 14 Teilnehmern

Deutsche Nationalbibliothek

Kuppelsaal

während der Öffnungszeiten zugänglich

Adresse Liegenschaft

Deutsche Nationalbibliothek

Adickesallee 1

60322 Frankfurt am Main, Hessen

Quelle

<https://museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/armalamor>



Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen



Hans-Georg Kern: Armalamor, 1994 / Fotonachweis: DNB / Stephan Jockel (2017)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Hans-Georg Kern: Armalamor, 1994 / Fotonachweis: DNB / Stephan Jockel (2017)